

Mona Vătămanu / Florin Tudor (RO)

> Dissolving absolute Structures <



Kunstverein
Ludwigsburg

Dissolving absolute Structures

Mit künstlerisch minimalen, manchmal pseudodokumentarischen Eingriffen weisen Mona Vătămanu und Florin Tudor darauf hin, wie politische und ökonomische Systeme Räume definieren und entsprechende Zeichen in der Öffentlichkeit wie im kollektiven Bewusstsein setzen. Ihrem konzeptuellen Ansatz entsprechend, ist den Künstlern weniger an einer vordergründig sichtbaren „Handschrift“ gelegen. Vielmehr lassen sie die Dinge, Umstände und Geschehnisse für sich selbst sprechen oder nutzen diesen inhärente Medien.

Vor dem eigenen biografischen Hintergrund – ein Teil ihres Lebens gehört nicht nur wie gewöhnlich der Vergangenheit an, sondern

Mona Vătămanu and Florin Tudor use artistically minimalist, sometimes pseudo-documentary interventions to indicate how political and economic systems define spaces and establish corresponding signs in the public domain and in the collective consciousness. As befits this conceptual approach, the artists are not really focused on a superficially visible “handwriting”. Instead they let the things, circumstances and events speak for themselves, or alternately they avail themselves of their inherent media.

Against the backdrop of their own biographies – a part of their life not only belongs to the past, as is normally the case, but is

Hintergrund für die Ludwigsburger Ausstellung im Jahr des 300jährigen Gründungsjubiläums der Barockstadt ist daher die „absolute Stadt“ mit ihren spezifisch-historischen Strukturen und ihrer entsprechenden Typologie, aber auch deren heutiges Erscheinungsbild und aktuelles Nutzungskonzept. So verweist der Ausstellungstitel „Auflösen/Überblenden absoluter Strukturen/Gebäude“ einerseits auf das barocke Ludwigsburg als Planstadt nach den Vorstellungen des absolutistischen Stadtgründers und Landesherren Herzog Eberhard Ludwig, andererseits auf das sozialistische Bukarest nach den megalomanen Plänen des absoluten Diktators Nicolae

Ludwigsburg exhibition, in the year of the 300th anniversary of the foundation of this Baroque city, is therefore the “absolute city” with its specific historical structures and corresponding typology, and its current appearance and utilisation concept. The exhibition title “Dissolving Absolute Structure” refers both to Ludwigsburg as a planned Baroque city, based on the ideas of the absolutist city-founder and sovereign Duke Eberhard Ludwig, and to the socialist Bucharest, based on the megalomaniacal plans of the absolute dictator Nicolae Ceauşescu. Whereas from 1694 onwards Eberhard Ludwig had buildings constructed and people settled on free land at a former



Văcăreşti 1-4, 2003

ist bereits „historisch“ – gilt das Interesse von Vătămanu/Tudor dabei vorrangig der gesellschaftspolitischen Ikonographie bzw. deren Wandel nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems in Osteuropa. Für ihre Projekte begeben sich die Künstler oftmals auf die Suche nach geschichtlichen Spuren im städtischen Raum und sind bemüht, diese freizulegen. Thematischer

already “historical” – their interest applies mainly to socio-political iconography and/or the changes this underwent after the collapse of the socialist system in eastern Europe.

For the purposes of their projects, the artists often go in search of historical traces in urban space and make great efforts to uncover these. The thematic foil for the

Ceauşescu. Während Eberhard Ludwig von einem vormaligen Klosterhof, den er als Jagdquartier nutzte, ausgehend, ab 1694 auf freier Fläche bauen, ansiedeln und inszenieren ließ, ordnete Ceauşescu seit 1983 den Abriss von 85% der Bukarester Altstadt und die Zwangsumsiedlung von 40.000-70.000 (1) Menschen in Plattenbauten an, um den sog. Palast des Volkes zu errichten.

monastery site, which he used as a hunting ground, from 1983 onwards Ceauşescu ordered the demolition of 85% of the old city of Bucharest and the forced re-settlement of 40,000 – 70,000 people in pre-cast concrete apartment blocks (1), so as to be able to build the so-called Palace or House of the People. Numerous residential blocks for the nomenclature followed along the

Zahlreiche Wohnblöcke für die Nomenklatura entlang breiter Straßenfluchten folgten im Stile absolutistischer Städte bzw. konkret nach dem Vorbild des späteren, von Georges-Eugène Haussmann umstrukturierten Paris. In seiner Studie zum „Architekturkomplex“ von Bauherren und Architekten führt Deyan Sudjic aus:

„Demokratien sind normalerweise zu selbstbewusst oder zu zimperlich, um ihren politischen Führern zu gestatten, wie im Totalitarismus in Fragen der Architektur direkt einzugreifen. [...] Totalitäre Herrscher benutzen Architektur als Teil ihrer Strategie, um sich selbst in einer Position darzustellen, in der sie die Ereignisse kontrollieren, und um zu demonstrieren, dass der Einsatz ihres Willens allein ausreicht, um die Welt zu verändern. [...] Genauso wie es die Diktatoren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Ludwig XIV., Napoleon, Katharina der Großen und Wilhelm I., deutscher Kaiser und König der Preußen, gelernt haben, beeinflussten sie nun eine weitere Generation von Tyrannen. In China trat Mao in Stalins Fußstapfen, während Saddam Hussein zum Guten wie zum Unheil von beiden lernte. In Rumänien kam es in den letzten Jahren des Regimes von Nicolae Ceausescu in Bukarest zum Abriss ganzer Stadtteile, um äußerst plump das Bild vom Haussmannschen Paris heraufzubeschwören und damit zu zeigen, dass Rumänien den Balkan endlich überwunden hatte. Aber da dies in den 80er-Jahren des 20. und nicht des 19. Jahrhunderts geschah, sah das Ganze völlig sinnlos und grotesk altmodisch aus.“ (2)

Mit ihren Arbeiten *Dust/The Beginning of the 21st Century* (2005–2007) und *Văcărești* (2003–2006) unternehmen Vătămanu/Tudor die von vornherein temporär angelegte, weil an sich unmögliche Rekonstruktion

wide streets modelled on Georges-Eugène Haussmann’s restructuring of Paris. In his study of the “Architectural Complex” of builders and architects, Deyan Sudjic writes:

“Democracies are usually too self-conscious or squeamish for their leaders to be seen intervening quite as directly as the totalitarians in architectural issues. [...] Totalitarians use architecture as part of their strategy to present themselves as being in a position to control events, and to demonstrate that the application of their will alone is enough to reshape the world. [...] Just as they had learned from Louis XIV, Napoleon, Catherine the Great and Wilhelm of Prussia, so the dictators of the first half of the twentieth century were themselves to influence another generation of tyrants. In China, Mao followed in Stalin’s footsteps, while Saddam Hussein, for better or worse, learnt from both of them. In Romania, Nicolae Ceausescu’s last years were marked by the destruction of large swathes of Bucharest to make way for a crude evocation of Haussmann’s Paris that was meant to suggest that Romania had finally escaped from the Balkans. But because it happened in the 1980s, not the 1880s, it looked like a futile and absurdly old-fashioned exercise.” (2)

With their works *Dust/The Beginning of the 21st Century* (2005–2007) and *Văcărești* (2003–2006) Vătămanu/Tudor undertake a, from the outset temporary because in itself impossible, reconstruction of the largest monastery in south-eastern Europe, Văcărești, built in 1716. That monastery fell victim to Ceausescu’s restructuring measures. In videos and photographs we see how Tudor, equipped with a roll of twine, tries to stake out the former ground plan of the monastery. With this modern

des Klosters Văcărești, welches Ceaușescu Strukturierungsmaßnahmen zum Opfer fiel. Video und Fotografien zeigen, wie Tudor, mit einer Rolle Schnur ausgerüstet, versucht, den einstigen Grundriss des Klosters abzustecken. Am modernen Ariadnefaden entlang, bewegt er sich durch das Labyrinth der Geschichte, das jedoch als kalte, schlammige Brache nichts und niemand mehr Halt bietet. Das wüste Land dient vielmehr als Projektionsfläche für individuelle, imaginäre Erinnerungsbilder oder aber Gemeinschaft stiftende Zukunftsvisionen. Denn geplant ist, an dieser Stelle einen Bukarester Freizeitpark zu errichten.

Dagegen lässt sich der (noch immer unvollendete) „Palast des Volkes“, heute „Palast des Parlaments“, aufgrund seines Ausmaßes (65.000 m² Grundfläche) nicht so einfach beseitigen, auch wenn das wohl der Wunsch der Bukarester Bevölkerung ist. So wird er einstweilen in Teilen genutzt, etwa als Sitz des Parlaments, aber auch als Museum für zeitgenössische Kunst. Zudem sind, wie auch im Ludwigsburger Schloss, ausgewählte Raumfluchten der meist touristischen Öffentlichkeit zugänglich, ähneln sich doch die demokratisch-marktwirtschaftlichen Nutzungskonzepte für solch absolute Bauten weltweit und funktionieren, weil noch immer jede/r gern einmal König/in sein will. In Bukarest allerdings ist das ein mehr als zweifelhaftes Vergnügen, da hier zum einen der historische Abstand zu gering ist, um unbefangene Märchen zu spielen. Aufgrund der ungeheuerlichen Dimensionen wie des plumpen, schwer lastenden Prunks hat man als Besucher zudem kaum eine andere Rollenwahl als die zwischen wahnsinnigem Despot oder ausgeliefertem Sklaven. Dass die Führungen dennoch so gut ankommen, liegt an dem, was die jungen

Ariadne threat, the artist moves through the labyrinth of history, which as a cold muddy urban waste no longer affords a toehold for anything or anyone. Instead, the barren land serves as a projection plane for individual imaginary memories, or else for community-forming visions of the future – a leisure park is scheduled to be built on this site in Bucharest.

By contrast, the (still incomplete) House of the People, today House of the Parliament, is not so easy to remove, even if the population would like it, given the dimensions of its ground plan alone, 65,000 square metres. So for the moment, parts of it are being used, for example as the seat of parliament, but also as a museum of contemporary art. Furthermore, as in the Ludwigsburg Castle, certain sequences of rooms are accessible to the public, mostly tourists, as they comply with the democratic-market-economy utilisation concepts for such absolute buildings worldwide and still “work”, because everyone would like to be a king for a day. In Bucharest, however, this altogether doubtful back-projection is even more problematic. For one thing, the temporal-historical distance necessary to be able to unselfconsciously play out fairytales is lacking. Given the enormous dimensions and the clumsy, heavy-weight splendour, as a palace visitor you scarcely have any other alternative than to play the role of mad despot or helpless slave. The fact that the guided tours are nevertheless so popular has to do with what the young tour-guides, more or less “dynamic entertainers” and not historians, say when they naively but proudly list the incredible quantities of the most noble materials used for the building, for example, or report that the former King of Pop, Michael Jackson, spoke from the

Tourguides als mehr oder minder „dynamische Entertainer“ – nicht als Historiker – vermitteln, etwa wenn sie voll Stolz die Mengen kostbarster Baumaterialien aufzählen oder berichten, dass der einstige King of Pop Michael Jackson vom Balkon des Palastes gesprochen habe. Mit ihrer Doppelvideoprojektion *Palatul* (2003–2004) zeichnen Vătămanu/Tudor zwei solcher, mitunter von kritischen Fragen gestörten Führungen auf und darüber die verschobenen, aber eben real-postsozialistischen Geschichtsbilder nach. Obwohl diese ein und denselben Ort und dessen Historie betreffen, sind sie weder identisch noch zuverlässig – aber auch nicht unwahr.

Wie an vielen Orten in Westeuropa sind auch in Ludwigsburg Gastarbeiter aus osteuropäischen Ländern, darunter Rumänien, tätig. Nicht immer zu den besten Konditionen und gerade deshalb von den jeweils einheimischen „Kollegen“ als unschlagbare Konkurrenz ungern gelitten, sind sie häufig im Baugewerbe beschäftigt. So ist es Anliegen von Vătămanu/Tudor, mit der Wahl ihrer Materialien für eine neue, „Ludwigsburger Arbeit“ – dem *Socle for the Labor Monument* – den von ihren Landsleuten im Ausland verwendeten Arbeits-Materialien zu entsprechen. Das Objekt aus Betonstaub und Fliesen weist zum einen auf die derzeitige, schnelle und stadtplanerisch erneut rücksichtslose Bebauung Bukarests durch ausländische Investoren (zumeist Westeuropäische Banken) hin. Zum anderen wird formal das rechteckige, stadtstrukturelle Raster Ludwigsburgs aufgegriffen, vor allem aber den hiesigen wie anderswo tätigen Gast-Bauarbeitern von den künstlerischen Gast-Arbeitern im Rahmen ihrer Ausstellung temporär ein Denkmal vorbereitet.

balcony of the Palace, etc. For their double video projection *Palatul* (2003–2004) Vătămanu/Tudor recorded two such guided-tours, occasionally disrupted by critical questions, and superimposed selectively shifted but real-post-socialist historical images on them. Although these apply to one and the same place and its history, they are neither identical nor reliable – but also not untrue.

Like many western European cities, Ludwigsburg is also home to guest-workers from eastern European countries, including Romania. These people are often employed in the building industry, not always at the best of conditions and for this very reason not well received by their respective local “colleagues”, because they represent unbeatable competition. One of Vătămanu/Tudor’s concerns therefore was that their choice of material for a new “Ludwigsburg work” – *Socle for the Labor Monument* – correspond to the working materials used by their compatriots when abroad. Their object, made of concrete dust and tiles, points on the one hand to the ongoing swift and again, from an urban planning viewpoint, reckless building activity in Bucharest by foreign investors (mostly western European banks).

On the other hand, it formally reflects the rectangular urban structure of Ludwigsburg and represents a monument to the guest-workers on buildings sites here and elsewhere, temporarily prepared by the “guest-artists” in the context of their exhibition.

Silke Opitz



Dust/The beginning of the 21st century, 2005–2007

(1) Die Angaben variieren stark, siehe dazu etwa: Christoph Seidler, *Ceausescus Wahnsinnspalast. „Ich brauche etwas Großes, etwas sehr Großes“* In: SPIEGEL online, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbackground/1707/_ich_brauche_etwas_grosses_etwas_sehr_grosses.html

Reinhold Vetter, „*Lieben, was doch nicht zu ändern ist. Schauplatz Bukarest*“. *Ceausescus Grössenwahn*. In: Neue Zürcher Zeitung, 10.09.2002, NZZ online, http://www.nextroom.at/article.php?article_id=1513

(2) Deyan Sudjic, *Der Architekturkomplex. Monumente der Macht*. Düsseldorf 2006, S. 62/63. Diese dt. Ausgabe ist eine sprachlich schlechte bis sinnentstellende Übersetzung des englischen Originals, vgl. daher das Zitat der englischen Ausgabe in der vorliegenden, englischen Version des Beitrags

(1) The data vary considerably, see for example: Christoph Seidler, *Ceausescus Wahnsinnspalast. „Ich brauche etwas Großes, etwas sehr Großes“* in SPIEGEL online, http://einestages.spiegel.de/static/authoralbackground/1707/_ich_brauche_etwas_grosses_etwas_sehr_grosses.html

Reinhold Vetter, „*Lieben, was doch nicht zu ändern ist. Schauplatz Bukarest. Ceausescus Grössenwahn*“ in Neue Zürcher Zeitung, 10.09.2002, NZZ online, http://www.nextroom.at/article.php?article_id=1513

(2) Deyan Sudjic, *The Edifice Complex. How the Rich and the Powerful shape the World*, London 2006 (Penguin). pp. 50-51.



me the coordinator of a team of 700 architects and designers for the



were supposed to be her office, the building of the Academy designed



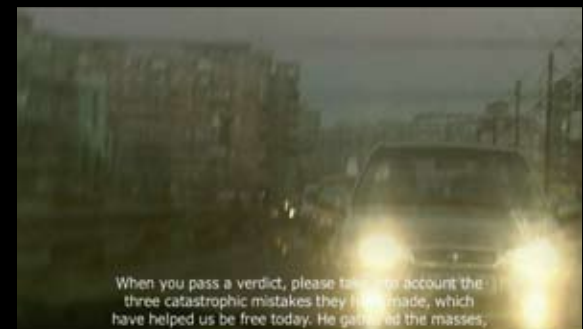
NC: I will only answer to the Grand National Assembly.
I do not recognize this tribunal.
J: Mister lawyer of defense, please be seated.



J: Did you hear the charges, defendant Caulescu? This court asks that you stand up. You have heard the charges brought against you?



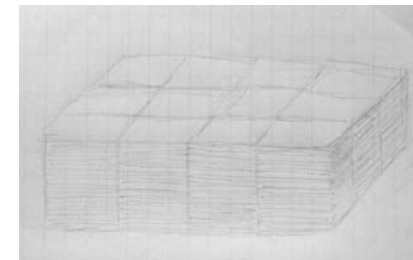
J: You used an expression very frequently, 'wonderful plans'. Maybe that was the plan, something drawn on paper and something completely different in reality.



When you pass a verdict, please take into account the three catastrophic mistakes they have made, which have helped us be free today. He gave led the masses,



Model for the demolished Rosa Luxemburg Memorial, 2009



Skizze für/Sketch for Socle for the Labor Monument, 2009



Filmstill / Still from the Film Santier/Construction Site, 2003

"Freedom is always, and exclusively, freedom for the one who thinks differently."

"*Libertatea este întotdeauna, și în mod exclusiv, libertatea celui care gândește diferit.*"

Rosa Luxemburg

Piata Rosa Luxemburg, 2008

1968 Constanta, RO / 1974 Geneva, CH,
work together since 2000

Einzelausstellungen (Auswahl) /
Selected Solo Exhibitions

2009: Mona Vătămanu & Florin Tudor,
Secession, Graphisches Kabinett, Vienna
Mona Vatamanu and Florin Tudor, BAK basis voor
actuele kunst, Utrecht, Netherlands
Dissolving Absolute Structures, Kunstverein
Ludwigsburg

2008: Appointment with History,
Lombard – Freid Projects, New York
August, Andreiana Mihail Gallery, Bucuresti
Living Units, Mercer Union, Toronto

2006: Re-animating the city,
Cooper Gallery, Dundee

2003: Living Units, Project Room,
Ludwig Museum, Budapest

Gruppenausstellungen (Auswahl) /
Selected Group Exhibitions

2009: Videos Europa, Le Fresnoy,
Centre National des Arts
Contemporains, Tourcoing, Lille
International Media Art Biennale Wro 09,
Expanded City, Wroclaw, Poland
Portraits of the Artists as Young Artists, Andreia-
na Mihail Gallery, Bucuresti
Dada East? Contextes roumains du Dadaisme,
Musée des Beaux Arts Tourcoing, Lille
Blind Spots, Akademie der bildenden Künste
Wien, Vienna
Sounds and Visions, Tel Aviv Museum of Art,
Tel Aviv

2008: 5th Berlin Biennial, KW Institute for
Contemporary Art, Berlin
6. Gyumri Biennial, Transformation of
History or Parallel Histories, Gyumri
Art as Gift, Periferic Biennial 8, Iasi
Like an Attali Report, but different,
On fiction and political imagination,
Kadist Art Foundation, Paris
Since we last spoke about monuments,
Stroom den Haag, The Hague
Salon of the Revolution, HDLU, Zagreb
Another City, Another Life, Zacheta National
Gallery of Art, Warsaw
Dada East? Romanian Context of Dadaism,
Zacheta National Gallery of Art, Warsaw

2007: 52nd Venice Biennial, Romanian
Pavilion, Low-Budget Monuments
The Building Show, Exit Art Gallery, New York
Prague Biennale 3, Der Prozess,
Collective memory and social history
"... not figments of a madman's imagination...":
the Uncanny in Contemporary Romanian Video,
Florence Lynch Gallery, New York
October. Exit, Memory and Desire.
Artra Gallery, Milano
Dada East? The Romanians of Cabaret
Voltaire, Fargfabriken, Stockholm

2006: How to Do Things? – In the Middle of (No)
where, Kunstraum Kreuzberg Bethanien, Berlin
AWOL, Young Artists Biennial, Bucuresti
Urban Contact Zone, sharing areas – using places,
Westwerk, Hamburg
Fair: Play, Play Gallery, Berlin
Accidentes, Associação Cultural Videobrasil,
Sao Paulo
Liquid Matter, Kunstraum Kreuzberg
Bethanien, Berlin

2005: Art-chitecture of Change,
Isola Art Center, Milano
Nu au fost semnalate incidente deosebite,
Galeria Noua, Bucuresti
Motion Parade, Fotogalerie Wien
Longtime, Trafo Gallery, Budapest

2004: Terrorvision, Exit Art Gallery,
New York
Revolutions Reloaded, Artra Gallery,
Milano; Play Gallery, Berlin
Media-Space 04, Micro Utopia Re-Utilisation and
Shifts in Urban Space, Stuttgart
Formate / Moving Patterns,
Kunsthalle Karlsplatz, Wien

Titelseite: Mona Vătămanu/Florin Tudor,
Văcărești, 2003, Serie von Fotografien/series
of photographs

S./pp 2-3: *Văcărești*, 2003, Serie von Foto-
grafien/series of photographs,
film, performance, 22'26", 2006

S./p 7: *Dust/The beginning of the 21th
century*, 2005–2007, Video-Installation
Installationsansicht/Installation View of
The Romanian Pavilion, Venice Biennial 2007

S./p 8: *Palatul/The Palace*, 2003–2004, Double
channel video installation, 29'26", stills

S./p 9: *Procesul/The Trial*, 2004–2005, Film,
37'24", stills

S./p 10: *Alba Neagra*, 2006, Film, 2'/Installation

S./p 11: *Model for the demolished
Rosa Luxemburg Memorial*, 2009,
Balsa Wood/Holz; Built by/ausgeführt von:
Alexandru Camil Isan

Skizze für/Sketch for *Socle for the Labor
Monument*, 2009

Still from the Film *Santier/Construction Site*,
2003, Film, 5'26"

S./pp 12-13: *Piata Rosa Luxemburg*, 2008,
Periferic 8 Biennale, Art as Gift; Infopoint of
the Biennale in collaboration with architect
Markus Bader, Raumlabor

Für die freundliche Unterstützung des
Projekts danken wir:

Herausgeber:
Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V.
1. Vorsitzender Harald Jahnke
2. Vorsitzende Dr. Andrea Wolter-Abele
Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V.
Wilhelmstraße 45/1
71638 Ludwigsburg
info@kunstverein-ludwigsburg.de
Telefon 07141/92 91 96
Telefax 07141/92 28 73

> Dissolving absolute Structures <
Ausstellung vom 28.06.–02.08.09
Öffnungszeiten:
Di–Sa, 15–18 Uhr; So, 11–17 Uhr

© 2009, Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V.
Ausstellungsidee und -konzept:
Silke Opitz, im Rahmen der Reihe
„Ludwigsburger Extras“, 2009

Text: Silke Opitz
Übersetzung: Pauline Cumbers

© Bild- und Textrechte:
bei den Künstlern, Text- und Bildautoren/
by the artists, authors and photographers;
für die Werke von/for the works by Vătămanu/
Tudor Lombard-Freid Projects, New York;
Andreiana Mihail Gallery, Bucharest
Gestaltung: Dipl. Des. (FH) Tanja Eppler-Jahnke
Ludwigsburg, www.epplerideen.de

Druck: Schildbach Druck
Bietigheim-Bissingen

ifa Institut für Auslands-
beziehungen e.V.


Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

WÜSTENROT STIFTUNG


300 JAHRE
LUDWIGSBURG **IDEENREICH**
www.ideenreich-ludwigsburg.de